

Zweikampf auf Leben und Tod

Die Portabühne probt Stephen Kings Thriller „Misery“. Werner Pichler setzt die Abgründe zwischen der Krankenschwester und dem Erfolgsautor in Szene.

Ursula Koch

Minden. Noch muss die eher nüchterne Atmosphäre des Spielerheims an der Portabühne reichen, um die Proben für Stephen Kings Thriller „Misery“ voranzubringen. Regisseur Werner Pichler und die beiden Darsteller Anette Splitthoff und Hoger Pape arbeiten darum an Details, um die ambivalenten Gefühle der beiden Charaktere deutlich zu machen. Premiere feiert die Produktion dann am Samstag, 10. Februar, um 20 Uhr in der Alten Schule Meißen.

Der Österreicher Pichler hat für die Portabühne bereits einige Musicals – Dracula, Anatevka, Heiße Ecke – aber auch das Mittelalter-Drama „Der Name der Rose“ und zuletzt die Komödie „Die Wunderübung“ in der Alten Schule Meißen in Szene gesetzt. Er kennt also die Herausforderungen der Spielstätte. Bei den beiden vorangegangenen Aufführungen in Meißen habe die Portabühne mit Stellwänden als Kulisse gearbeitet. „Aber Misery braucht Atmosphäre“, sagt Pichler. Darum hätte das Bauteam der Portabühne nun massive Kulissenwände gebaut, die das Bühnenrechteck in einen leicht verwinkelten Raum mit zwei Türen verwandeln. Sie schaffen außerdem etwas Platz hinter dem Bühnenbild, damit die Darsteller sich umziehen oder für kurze Zeit aus der Sicht der Zuschauer verschwinden können.

Die 25 Szenen würden einen Zeitraum von etwa einem Jahr darstellen, erläutert Pichler. Um das Vergehen der Zeit zu zeigen, wechsle Annie – im Film von Kathy Bates gespielt, die dafür mit einem Oscar ausgezeichnet wurde – die Kleidung. Pichler unterstützt den Effekt akustisch durch einen Herzschlag, der jeweils in den kurzen Pausen zu hören ist. Die Geschichte stellt Regisseur und Darsteller aber noch vor vielgrößere Her-



Krankenschwester Anni Wilkes (Anette Splitthoff) pflegt Erfolgsautor Paul Sheldon (Holger Pape) nach dessen Autounfall gesund. Foto: privat

ausforderungen: „Einen Mord auf der Bühne darzustellen ist schwierig. Dazu müssen wir uns noch etwas einfallen lassen“, sagt Pichler. Aber auch die Szene, wenn Annie dem Bestseller-Autor Paul den Fußknöchel zertrümmert, hat es in sich. Die Konstruktion mit zwei Holzklötzen, die Holger Pape zur Probe mitgebracht hat, erweist sich jedenfalls als so noch nicht tauglich. Sie fliegt beim Schlag mit dem dicken Hammer unter

der Bettdecke hervor. „Der Film ist viel harmloser als das Buch“, erzählt der Regisseur bei der Probe. Im Buch amputiere Annie ihm den Fuß. Aber das lasse sich auf einer Bühne nicht darstellen, ohne unfreiwillig komisch zu wirken.

„Misery“ erzählt von dem Schriftsteller Paul Sheldon, der nach einem Autounfall in einem einsam gelegenen Haus zu sich kommt. Die ehemalige Krankenschwester Annie Wilkes hat ihn aus dem Wrack ge-

rettet und versorgt. Sie offenbart, dass sie nicht nur der größte Fan von Paul, sondern auch von seiner Romanfigur Misery ist. Als Annie erfährt, dass Misery in dem neuesten Buch sterben wird, nutzt sie Pauls Abhängigkeit aus, um ihn dazu zu zwingen, das Buch neu zu schreiben. Es beginnt ein Zweikampf auf Leben und Tod.

Die Abgründe zwischen den beiden Figuren herauszuarbeiten, das ist es, worauf Pichler bei der Probe achtet. Wenn Paul Annie beim Abendessen schmeichelt, um sie in Sicherheit zu wiegen, dann ist nicht egal, wie lange er ihr in die Augen sieht. Und wie stößt Annie glaubhaft aus Versehen ihr Glas um, in das er ihr zuvor Beruhigungsmittel gemischt hat. Das Glas will nicht so richtig kippen, dafür fällt jedes Mal zuverlässig die Kerze um. Möglicherweise wird Annie darum ihren Wein verwenden, um die Flamme auf dem Tisch zu löschen.

Bis zur Premiere sind also noch einige Details zu klären. Die Lösungen werden vermutlich erst gefunden, wenn in der Alten Schule Meißen geprobt werden kann. Erst dann wird klar, wie viel Zeit ein Umzug oder das Wegräumen von Requisiten kostet. Aber auch im Entstehen der Szenen ist die Spannung zwischen den beiden Charakteren bereits sichtbar.

Nach der Premiere folgen 13 weitere Aufführungen am 11., 16., 17., 24., 25. Februar, am 1., 2., 9., 10., 15., 16., 23. und 24. März, freitags und samstags jeweils um 20 Uhr, sonntags um 18 Uhr, in der Alten Schule Meißen. Karten können über die Internetseite www.freilichtbuehneporta.de oder telefonisch, (05 71) 7 13 68 (donnerstags, freitags und samstags von 16.30 bis 18 Uhr), reserviert werden.

Die Autorin ist erreichbar unter Ursula.Koch@MT.de